



Er ist wieder da



Foto: berlin.de

Der Bahnhof Zoo war natürlich nie richtig weg. Es macht aber schon einen Unterschied, ob hier nur Regionalbahnen oder auch Fernzüge halten und abfahren. Bei der Nachricht, dass ein Sprinter von Berlin nach Bonn fährt, hat sich nicht nur der Fahrgastverband „Pro Bahn“ gefreut, sondern auch die alte West-Berliner Seele. Nostalgie ist schließlich nicht verboten.

Der Zug hält von Bonn aus in Spandau, Zoo, Hauptbahnhof, Ostbahnhof und Ostkreuz. Fahrtzeit 4:25. Zeitersparnis: 25 Minuten, was beim Start nicht viel nutzte, kam er doch mit 18 Minuten Verspätung am Zoo an.

Der Bahnhof Zoo liegt mitten in der City-West. Ein Gebiet mit einer erschlossenen Infrastruktur, was man vom Hauptbahnhof noch nicht behaupten kann. Die Schmutzecken mussten neuen Gebäuden weichen, jetzt führt der Weg vom Bahnhof direkt ins Waldorf Astoria. Beate Uhse's Sexshop wurde abgerissen und zog um in die Oranienburger Straße. Das alles bedeutet aber nicht, dass das Bahnhofs-Areal sauber und rein ist. Ein Bahnhof ist eben ein Bahnhof, an dem sich viele Menschen, nicht nur, weil sie verreisen wollen, treffen. Es ist immer gut, wenn man einen Bahnhof nur dazu nutzt, abzufahren oder nach der Ankunft schnell weiterzukommen. In diese Kategorie gehört vor allem auch der Hamburger Hauptbahnhof, während der Leipziger Hauptbahnhof zum Shoppen und Flanieren einlädt.

So wie der alte Flughafen Tempelhof und später Tegel für die West-Berliner das Tor zur Welt war, war dies auch der Bahnhof Zoo. Er war quasi der Hauptbahnhof West-Berlins. Ungern erinnert man sich an

die Fahrten von hier aus. Weit über vier Stunden benötigte man nach Hamburg. Reisen in die skandinavischen Länder dauerten eine Ewigkeit. Die Züge der Deutschen Reichsbahn verfügten über keinen Komfort, es gab sogar Abteile, in denen es sich acht Personen bequem machen mussten.

Besonders nervig waren die Grenzkontrollen. Ausweis vorzeigen, harmlos gucken und sein Transitvisum mit Dank in Empfang nehmen. Auf einer Jugendbegegnungsreise nach Norwegen holten die Grenzsoldaten einen Jugendlichen aus dem Zug. Ich stand kurz davor, verhaftet zu werden, weil ich sehr erregt wissen wollte, was der Grund sei und den Grenzsoldaten fragte, wer er eigentlich ist. Der erklärte mir dann sogar die Streifen an seiner Uniform. Später stellte sich heraus, dass die Fahrt für den Jugendlichen durch die DDR riskant und unverantwortlich war. Seine Familie ließ sich ausbürgern. Und diese „Vaterlandsverräter“ durften nicht durch die DDR reisen. Der Jugendliche kam mit einem Tag Verspätung in Norwegen an, er überflog die DDR, was in diesen Zeiten sehr viele Menschen machten.

Nein, es war kein Vergnügen, vom Bahnhof Zoo aus Berlin zu verlassen. Wer sich heute darüber aufregt, dass in einem ICE die Klimaanlage nicht funktioniert oder mal wieder eine Toilettentür das Schild „Defekt“ trägt, war nie mit der Deutschen Reichsbahn unterwegs.

Die Wiedervereinigung bescherte nicht nur den Brüdern und Schwestern aus der DDR die Reisefreiheit, sondern auch den Wessis bessere und schnellere Verbindungen. Den heutigen Standard im Fernverkehr mit unseren schicken Bahnhöfen, Hauptbahnhof, Südkreuz und Spandau, haben wir erst nach dem Fall der Mauer erworben.

Seit damals, als ich regelmäßig mit Jugendlichen nach Norwegen reiste, bin ich nur ein einziges Mal wieder am Zoo ausgestiegen, weil ein Zug aus Hamburg eine Umleitung fahren musste und auch am Zoo hielt. Durch Umbaumaßnahmen fuhr kein Taxi und ich musste bis zum KuDamm laufen, um eins zu bekommen. Vielleicht hat sich die Situation inzwischen verbessert. Große Lust auf den Bahnhof Zoo habe ich dennoch nicht. Vor allem, weil ich das Privileg habe, nicht allzu weit vom Südkreuz zu wohnen. Ein sehr angenehmer Bahnhof.

Für Charlottenburg ist es sehr gut, dass der Zoo wieder Fernbahnhof ist. Für mich ist die Erinnerung daran keine Einladung, ihn wieder nutzen zu wollen.

Ed Koch